

# Aufrecht leben

Ausgabe 01/2020





## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Krise hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Trotzdem setzen unsere Teams jeden Tag alles daran, damit Menschen mit Behinderung und besonders Schutzbedürftige weiterhin Hilfe und Unterstützung bekommen. Danke, dass Sie dabei an unserer Seite stehen – gemeinsam werden wir die Krise meistern!

Ihre Hilfe benötigen wir auch, um uns auf politischer Ebene dafür einzusetzen, dass dem humanitären Völkerrecht mehr Beachtung geschenkt wird. Bomben auf Wohngebiete müssen ein Ende haben, denn sie treffen zu über 90 % die Zivilbevölkerung. Mehr als 20.000 Menschen sind auf diese Weise 2019 getötet oder verletzt worden – die Hälfte davon waren Kinder.

Warum dieser diplomatische Prozess so lange dauert, ist manchmal schwer nachzuvollziehen. Doch unsere Ausdauer zahlt sich aus: So haben wir 1997 gemeinsam mit anderen Organisationen ein Verbot von Antipersonenminen erwirkt. 2008 folgte ein Verbotungsvertrag gegen Streumunition. Von der bevorstehenden internationalen Konferenz in Dublin erhoffen wir uns endlich eine Erklärung, mit der sich die unterzeichnenden Staaten dazu verpflichten, das humanitäre Völkerrecht zu respektieren.

Noch ist nichts gewonnen, doch mit Ihrer Unterstützung bleiben wir dran! Wir werden unsere Aktionen vervielfachen und alles tun, um den Druck auf die Entscheider zu erhöhen. Helfen Sie uns dabei mit Ihrer Stimme unter <http://bit.ly/politische-mobilisierung> und geben Sie uns mit Ihrer Spende finanzielle Rückendeckung. Gemeinsam treten wir ein für eine respektvolle Zukunft voller Menschlichkeit.

Ihre

*Inez Kipfer-Didavi*

Dr. Inez Kipfer-Didavi  
Geschäftsführerin

### Impressum

#### Aufrecht leben Redaktion

Nina Hyland (verantwortlich), Dr. Eva Maria Fischer,  
Dr. Inez Kipfer-Didavi, Larissa Reith, Huberta von Roedern,  
Thomas Schiffelmann, Dr. Barbara Wagner, Sabine Zintel

#### Herausgeber

Handicap International e. V., Landsberger Str. 428, 81241 München  
Tel.: 089/54 76 06 0, Fax: 089 / 54 76 06 20  
[spenden@deutschland.hi.org](mailto:spenden@deutschland.hi.org)  
[www.handicap-international.de](http://www.handicap-international.de)

#### Spendenkonto

IBAN: DE07 7002 0500 0008 8172 00  
BIC: BFSWDE33MUE

Es ist uns wichtig, Sie umfassend über unsere Arbeit zu informieren. Dazu verarbeiten wir Ihre Daten auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, ggf. auch mit Hilfe von Dienstleistern. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht. Sie können der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit formlos widersprechen: Handicap International e. V., Landsberger Str. 428, 81241 München, [datenschutz@deutschland.hi.org](mailto:datenschutz@deutschland.hi.org). Unter dieser Adresse erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten. Ausführliche Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter [www.bfdi.bund.de](http://www.bfdi.bund.de).



#### Titelbild

Die elfjährige Tabita wohnt im Omugu-Camp in Uganda und leidet an Kinderlähmung. Sie wird hoffentlich bald eine Knie- und Knöchelorthese aus unserem 3D-Drucker bekommen. Psychosoziale Fachleute helfen ihr und ihrer Familie, mit ihrer Behinderung umzugehen und ihr Selbstbewusstsein aufzubauen. © Q. Neely/HI



Für Chelsia wurde eine Rampe gebaut, damit sie mit ihrem Rollstuhl leichter in das Klassenzimmer kommt.

## » Über die Rampe zur Schule

**Erst mit acht Jahren konnte Chelsia aus Mosambik das erste Mal die Schule besuchen, als sie endlich einen Rollstuhl erhielt. Sie wurde mit einer motorischen Einschränkung geboren. Ihrer Einschulung wurden dadurch viele Hindernisse in den Weg gelegt. Doch auch mit Rollstuhl stößt Chelsia immer wieder auf Barrieren. Der Weg zur Schule ist lang, sandig und überzogen mit Wurzeln. Schulfreunde müssen sie täglich mühsam schieben. Dank der Rampe kann sie sich aber nun viel einfacher in der Schule bewegen.**

Handicap International hat die 14-Jährige in das gemeindebasierte Reha- und Inklusionsprojekt aufgenommen, um ihr gleiche und faire Chancen in der Schulausbildung zu ermöglichen.

„Chelsias Eltern können es sich nicht leisten, sie für die Betreuung in ein Krankenhaus zu schicken. Deswegen werden wir mit Ärzten und Physiotherapeuten reden, Beratungen organisieren und mit ihr Reha-Sitzungen durchführen“, erzählt Hilário Jamissone, Leiter des inklusiven Bildungsprojekts von HI. Chelsia fühlt sich wohl in den von HI initiierten Lerngruppen und paukt fleißig mit ihren Freunden den Schulstoff. ■



Chelsia freut sich, dass sie die Schule besuchen kann.



Erst mit acht Jahren konnte Chelsia das erste Mal eine Schule besuchen, als sie einen Rollstuhl erhielt.



Fast alle großen Krankenhäuser verfügen jetzt über eine Reha-Abteilung. Sie sind mit Einheimischen wie James Medina (26) besetzt, der ebenfalls ein Bein bei dem Erdbeben verlor und von HI und seinen Partnern zum Orthopädietechniker ausgebildet wird.

© N. Todres/Hi

## » Gute Nachrichten für Haitis Erdbebenopfer

Als Haiti 2010 von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht wurde, gab es im Land kaum Fachkräfte und Reha-Kliniken. Im Anschluss an die akute Nothilfe hat Handicap International die Ausbildung von Spezialisten in Angriff genommen, um das tägliche Leben der Amputierten und Verletzten zu verbessern.

### James lernt, um anderen zu helfen

Oft lernt James Medina (26) mitten in der Nacht noch für die Berufsschule, während seine Familie schläft. Der junge Mann absolviert in Port-au-Prince einen dreijährigen Kurs zum Orthopädietechniker. Schon jetzt kümmert er sich um die ersten Patienten. Im Morgengrauen fährt er in das Rehabilitationszentrum, um Menschen zu behandeln, die eine Prothese benötigen – eine Prothese, wie er selbst eine trägt.

James ist einer der 300.000 Verletzten des Erdbebens von 2010. Damals startete HI eine beispiellose Nothilfeaktion und mobilisierte fast 600 Mitarbeiter. Bei James, damals 16 Jahre alt, musste ein Bein amputiert werden. Doch anstatt den Mut zu verlieren, zeigte der junge Haitianer bewundernswerte Entschlossenheit. Heute gelingt es ihm sogar, seine Geschichte in einem positiven Licht zu sehen:

„Manchmal frage ich mich, warum ich zur Zeit des Bebens in diesem Gebäude war. Warum habe ich mein Bein verloren? Vielleicht, damit ich jetzt wiederum anderen Menschen helfen kann.“



© D. Pretz/Hi

Nach dem Erdbeben gab es im Land nur 13 qualifizierte Physiotherapeuten. Es war klar, dass unbedingt neue Fachleute ausgebildet werden mussten. Seit 2012 können Studierende in Haiti eine Ausbildung zur Reha-Fachkraft, zur Physiotherapie-Assistenz oder zum Orthopädietechniker absolvieren. Bald wird der 100. Student seine Ausbildung abgeschlossen haben. ■

Moïse verlor durch das Erdbeben sein Bein, als er vier Jahre alt war. Seitdem begleiten ihn unsere Orthopäden und Physiotherapeuten. Immer wenn er wieder ein Stück gewachsen ist, wird seine Prothese angepasst.

## » Unsere konkrete Hilfe nach dem Erdbeben:



**900.000**  
Patienten in Reha-Behandlung

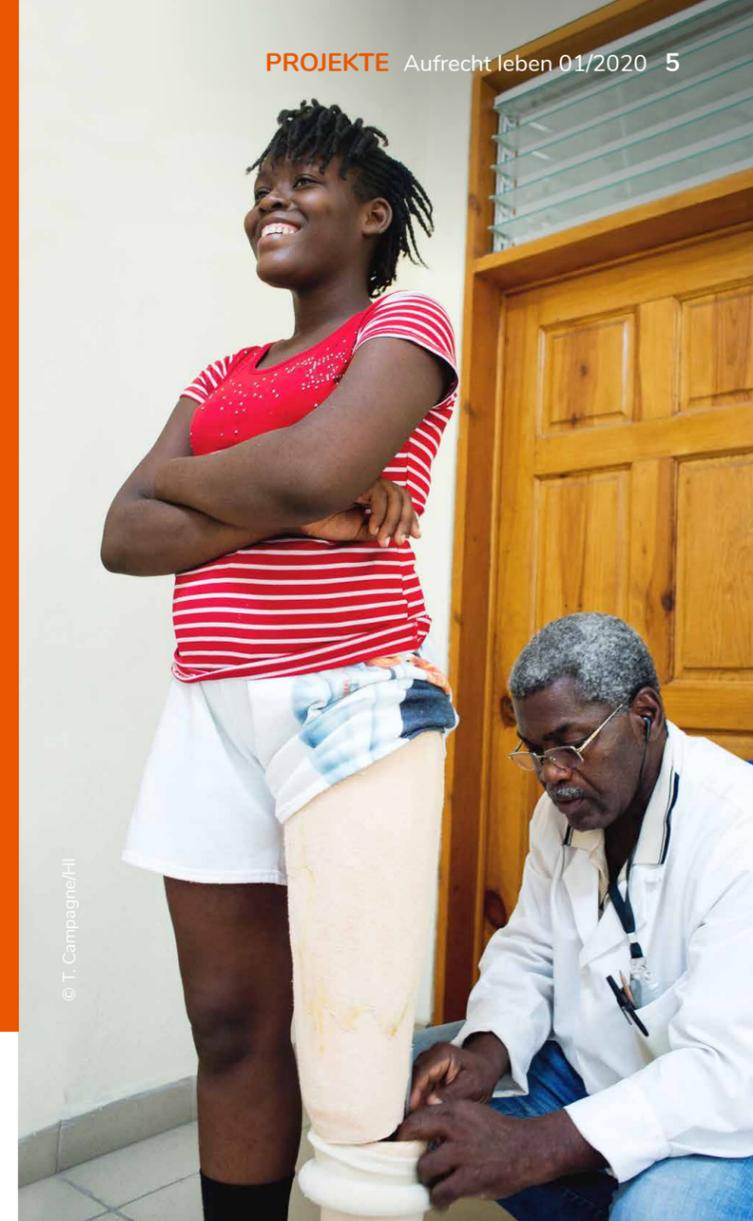
**1.400**  
Personen erhielten Prothesen oder Orthesen



**25.000**  
Personen wurden psychologisch betreut

Christella (Foto rechts) kann sich nicht gut an das Erdbeben erinnern, bei dem auch sie ihr Bein verlor. Sie denkt lieber an die Zukunft. Sie wird bald studieren, ist aber noch zwischen Medizin und Betriebswirtschaft hin und hergerissen. „Wenn mich jemand nach meiner Prothese fragt, erkläre ich einfach, was passiert ist. Ich sehe da kein Problem. Es ist okay.“

© T. Campagne/Hi



James Medina (Mitte) prüft den Sitz der von ihm angefertigten Prothese an Moïses (links) Bein. Moïses Mutter (rechts) ist sehr glücklich über die Hilfe.



© D. Pretz/Hi



Ein Mahnmal für die unbekanntenen Zivilistinnen und Zivilisten ist eine wichtige Ergänzung zu den Mahnmalen für die unbekanntenen Soldaten, die es in vielen Städten gibt. Deshalb haben wir es ähnlich schon in Paris, Wien und in Genf errichtet.

## » Coronakrise überschattet unsere aktuellen Kampagnenaktionen

Diese Veranstaltung wäre vielleicht die letzte am Brandenburger Tor gewesen, bevor in den Tagen danach aufgrund der Corona-Krise alle öffentlichen Aktionen abgesagt wurden. Berlins Innensenator Andreas Geisel wollte mit unserer Geschäftsführerin Dr. Inez Kipfer-Didavi und der syrischen Geflüchteten Nivin Almaksour einen Kranz niederlegen. Abgeordnete aller demokratischen Parteien des Bundestags hatten sich angekündigt, um ein Zeichen der Solidarität mit den Opfern von Kriegen zu zeigen – und ihren politischen Willen, etwas zu ändern. Als dann aber alle angemeldeten Abgeordneten an diesem vorerst letzten Sitzungstag des Bundestags wegen namentlicher

Abstimmungen kurzfristig absagen mussten, verzichteten wir schweren Herzens auf die Aktion.

Dennoch: Unser Team und einige Ehrenamtliche versammelten sich neben dem Mahnmal, um mit überlebensgroßen Porträtbildern von Überlebenden aus bombardierten Ländern ein eindrucksvolles Foto zu machen. Portraits und Mahnmal erinnern an die unzähligen Frauen, Kinder und Männer, die durch Explosivwaffen getötet, verletzt und traumatisiert werden.

Die geplante Veranstaltung, die wir hoffentlich noch in diesem Jahr wiederholen können, ist Teil unserer Kampagne „Stop Bombing Civilians“. Gemeinsam mit dem Netzwerk Explosivwaffen (INEW) engagieren wir uns für ein Ende von Explosivwaffeneinsätzen in bewohnten Gebieten. Dieses Ziel soll in einer politischen Erklärung formuliert werden, die derzeit in Genf verhandelt wird und noch im Mai verabschiedet werden sollte. Doch auch dieser Prozess wird nun wegen der Pandemie nach hinten geschoben. Damit bleibt allerdings auch mehr Zeit, um unseren Forderungen den nötigen politischen Druck zu verschaffen: Auf unserer Kampagnenseite <http://bit.ly/politische-mobilisierung> können Sie Ihre Wahlkreisabgeordneten direkt anschreiben und sie dazu auffordern, sich für den Schutz der Zivilbevölkerung einzusetzen. Über 50 Mitglieder des Bundestags haben in einem Appell unsere Forderungen auf [inew.org](http://inew.org) bereits unterstützt. ■

Wenn Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten eingesetzt werden, stammen über 90 % der Opfer aus der Zivilbevölkerung.



Auf den Foto v.l.n.r.: Thomas Schiffelmann, Leiter Marketing, Handicap International; Bianca Golenia, Redakteurin und Verantwortliche für soziales Engagement, sonnenklar.TV; Andrea Spatzek, Schauspielerin und HI-Botschafterin; Birgit (Biggi) Lechtermann, Moderatorin und HI-Botschafterin; Mark Rasch, Moderator, sonnenklar.TV; Mark Stevenson, PGA Class A Teaching and Playing Golf Professional und HI-Botschafter, unten: Heiko Wendl, VIP-Kunde, sonnenklar.TV und ehrenamtlicher Engagement-Berater, Handicap International

## » 185.000 Euro am sonnenklar.TV Spendentag für Handicap International

Der Münchner Reiseshoppingsender führte bereits zum dritten Mal den „sonnenklar.TV Spendentag“ live im Fernsehen für Handicap International durch. Dieses Mal kamen am Nikolaustag sagenhafte 185.000 Euro zugunsten von Menschen mit Behinderung zusammen.

Ein Meet & Greet mit Ulrike Folkerts am „Tatort“-Set sowie mit sonnenklar.TV-Stars wie Ulli Potofski und Harry Wijnvoord konnte ebenso über Charity-Auktionsportale versteigert werden wie ein Auftritt der Cheerleader des FC Bayern Basketball für ein Privatevent, ein Foto-Cover-Shooting für das mein.TV Magazin oder ein Medientraining mit Moderatorin Birgit Lechtermann. Gemeinsam mit „Lindenstraße“-Star und Handicap International-Botschafterin Andrea Spatzek hat sie über die EAGLES Charity Golf Club-Aktivitäten zum Beispiel eine Spende von 5.000 Euro für den Aktionstag beigetragen. ■

## » Erbe und Vermächtnis

Sie denken daran, Handicap International in Ihr Testament aufzunehmen? Dann achten Sie auf die richtige Formulierung! Rechtsanwältin Dr. Barbara Wagner hat dazu einige wichtige Tipps:

- Die Begriffe „Vererben“ und „Vermachen“ klingen zwar ähnlich, haben aber unterschiedliche Bedeutungen.
- Wenn Sie einer Person etwas „vererben“ oder sie als „Erben einsetzen“, wird diese zu Ihrem Rechtsnachfolger und tritt umfassend an Ihre Stelle. Sie übernimmt alle Ihre Rechte, Pflichten und Verbindlichkeiten. Dazu gehören Ihr Haus, Auto, Münzsammlung oder Mieteinnahmen genauso wie die Erfüllung von Verträgen oder das Bezahlen von Steuerschulden.

- Demgegenüber wird beim „Vermachen“ einem Vermächtnisnehmer ein bestimmtes „Stück“ aus dem Nachlass zugesprochen wie z.B. eine konkrete Summe oder ein bestimmter Gegenstand (Immobilie, Kunstwerk, Wertpapiere, Lebensversicherung etc.).
- Falls Sie wünschen, dass Ihre Erben auch Handicap International mit einem Geldbetrag oder Sachwert bedenken sollen, können Sie zu unseren Gunsten ein Vermächtnis bestimmen. Das formulieren Sie in Ihrem Testament dann z. B. so: „Handicap International mit Sitz in München erhält 50 % meines Barvermögens als Vermächtnis.“ oder „Mein Vermächtnis: Handicap International mit Sitz in München soll mein Haus/mein Auto/... erhalten“. Wir erwerben damit einen Anspruch gegenüber Ihren Erben. Diese sind verpflichtet, den Geldbetrag an uns auszus zahlen oder den Gegenstand zu übergeben.

Dr. Barbara Wagner ist Engagement-Beraterin bei Handicap International und berät interessierte Nachlassgeber absolut vertraulich zu allen Fragen rund um die Testamentsgestaltung.

Tel.: 089/54 76 06 24 • E-Mail: [b.wagner@hi.org](mailto:b.wagner@hi.org)



## » Ein großes Geschenk zum 60. Geburtstag: Hilfe für Minenopfer

Zum 60. Geburtstag wünschte sich Ingrid Gottstein von ihren Gästen Spenden statt Geschenke. Für Menschen mit Amputationen kamen so über 3.000 Euro zusammen!

Ingrid Gottstein war es wichtig, dass die Spendengelder in Laos eingesetzt werden. Sie lernte das Land im Urlaub kennen und beschloss, etwas für die dort lebenden Streubombenopfer zu tun. Ebenso wie Frau Gottstein, die bei einem Unfall ihr Bein verlor, müssen dort viele Menschen ihr Leben mit einer Amputation meistern. Laos ist das Land mit den meisten explosiven Kriegsresten weltweit. Etwa 80 Millionen Stück verseuchen den Boden. Der Großteil ist Streumunition, die die USA vor 50 Jahren während des Vietnamkriegs auf das Land abwarf. Diese heimtückischen Waffen terrorisieren die Bevölkerung bis heute und töten oder verstümmeln wahllos.

Wir freuen uns sehr über die schöne Sammelaktion und bedanken uns herzlich bei Ingrid Gottstein für ihr Engagement!



## Wir sind für Sie da!

Tel.: 089/54 76 06 17

E-Mail: [spenden@deutschland.hi.org](mailto:spenden@deutschland.hi.org)



## » „Und was wünschst du dir ...?“

Sie feiern Geburtstag, Hochzeit, den bestandenen Abschluss oder den wohlverdienten Ruhestand? Familie und Freunde möchten Sie beschenken. Doch Sie haben bereits alles, was Sie brauchen und möchten an Ihrem besonderen Tag lieber bedürftigen Menschen helfen.

### So funktioniert's:

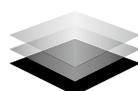
- Sie teilen Ihren Gästen mit, dass Sie sich statt Geschenken eine Spende an Handicap International e. V. wünschen. Spendenquittungen stellen wir ab 10 € aus.
- Gerne schicken wir Ihnen für Ihre Feier auch eine Spendenbox, Überweisungsformulare oder Informationsmaterial zu unserer Arbeit – fragen Sie uns!

**Handicap International e. V.**  
Landsberger Str. 428  
81241 München

[www.handicap-international.de](http://www.handicap-international.de)  
Spendenkonto: IBAN: DE07 7002 0500 0008 8172 00



**Deutscher Spendenrat e.V.**  
Die gute Tat im Blick  
Vorläufiges Mitglied



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Mitglied von:

